

Grandenz, Dienstag]

## Westpreussischer Städtetag.

Die zweite Sitzung wurde am Sonnabend Vormittag in Danzig durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach eröffnet, welcher mittheilte, daß noch Vertreter aus Kauern, Königs und Schöned eingetroffen seien, so daß nunmehr 39 westpreussische Städte vertreten sind. Die Versammlung trat dann in die zweite Lesung des Statuten-Entwurfs, der nach kurzer Debatte angenommen wurde. Hierauf sprach Herr Stadtrath Rahner über die Reform des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Der Vortragende schilderte die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes. In den zwanzig Jahren seines Bestehens sei das Gesetz vielfach angefeindet worden, und es liegen sich die Gegner in zwei Hauptgruppen theilen. Die Einen wollten die Rückkehr zu dem alten Heimartheinsprinzip, die Anderen wollten das Heimartheinsprinzip und das geltende Gesetz durch neue Grundzüge ersetzen. Das heutige Gesetz habe gewisse große Mängel, aber diese würden auch nicht durch das Heimartheinsprinzip beseitigt werden, denn die Uebelstände würden durch den Kampf um die Armenlasten hervorgerufen. Die Armenlasten würden aber deshalb so drückend, weil viele Armenverbände zu klein seien und die größeren Verbände (Kreis und Provinz) in zu geringem Maße an den Armenlasten theilhaftig seien. Das Heimartheinsprinzip habe sich in früheren Zeiten bewährt, als die Leute noch an der Scholle lebten. Die Leute mit ihren veränderten Lebensbedingungen habe auch eine Umwälzung der Armenverfassung hervorgerufen, und die Aufhebung des Unterstützungswohnsitzgesetzes könne nur erfolgen, wenn auch andere moderne Gesetze, z. B. Freizügigkeit, aufgehoben würden. Die andere Gruppe der Gegner wollte die Aufenthaltsgemeinde zur Unterstützung heranziehen, das gehe zu weit. Es empfehle sich daher, an den heute geltenden Bestimmungen als der goldenen Mittelstraße festzuhalten. Das Armenwesen sei heute in einem Uebergangsstadium begriffen, und man müsse erst die Wirkung der sozialpolitischen Gesetze abwarten, bevor an eine Reform der Armenverfassung herangetreten werden könne. In den letzten Jahren sei manches geschehen, um die Uebelstände des Unterstützungswohnsitzgesetzes zu beseitigen. So enthalte z. B. die Landgemeinde-Ordnung Bestimmungen, durch welche die Schaffung größerer Armenverbände vorgezogen ist, so daß man hoffen könne, daß die kleinen Leistungsfähigen Verbände verschwinden würden. Ferner sei den Landarmen-Verbänden die Verpflichtung auferlegt worden, Geistesranke und Epileptische zu versorgen, und es würden die Kreise zu  $\frac{1}{2}$  der Kosten herangezogen. Der Vortragende stellte schließlich den Antrag, der Städtetag wolle sich mit dem Hauptgrundrissen des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz einverstanden erklären und sich insbesondere auch für die Beibehaltung der Einrichtung des Landarmenwesens aussprechen. Darauf ließ der Korreferent, Herr Erster Bürgermeister Dr. Rohlf-Thorn, in demselben Sinne aus. Die beiden Referenten beantragten, der Städtetag wolle die geltende Armenverfassung in folgenden Punkten für reformbedürftig erklären:

a) Die für den Erwerb und Verlust des Unterstützungswohnsitzes heute auf das 24. Lebensjahr festgesetzte Altersgrenze ist auf das 21. Lebensjahr zu normiren. Der Vorschlag des Regierungsentwurfs, das 18. Lebensjahr als Grenze festzusetzen, wird als zu weitgehend bezeichnet.

b) In der bisherigen Praxis des Gesetzes habe sich die Nothwendigkeit herausgestellt, eine Frist zu bestimmen, von welcher ab der Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes ausgeschlossen ist. Der Mangel einer derartigen Fristbestimmung habe zur Folge gehabt, daß das platte Land seine erwerbsfähigen Arbeiter nach den Städten abgesehen habe.

Nach längerer Debatte erklärte sich der Städtetag mit dem Prinzip des Antrages einverstanden und stellte die Altersgrenze auf das 60. Lebensjahr fest. Verschiedene andere Abänderungen wurden ebenfalls in der Debatte für wünschenswerth erklärt, insbesondere wurde der Vorschlag des Regierungsentwurfs, nach welchem die Verjährung von Forderungen gegen Armenverbände in 2 Jahren eintreten soll, für nicht annehmbar erklärt. Schließlich erklärte der Städtetag es für wünschenswerth, daß die Armenverfassung auf ganz Deutschland ausgedehnt werde.

In den Vorstand wurden dann die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Stadtverordnetenvorsteher Böttcher-Thorn, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Bürgermeister Saalmann-Gollub, Bürgermeister Sandfuch-Wartenburg, Stadtverordnetenvorsteher Schleiff-Grandenz und Bürgermeister Witz-Wartenwerder gewählt. Die Wahl des Dires für die nächste Versammlung wurde dem Vorstand überlassen.

Zum Schluß hielt Herr Stadtrath Ehlers einen Vortrag über die Einrichtung von Volksbibliotheken. Der Redner wies darauf hin, daß der Städtetag seine Ziele nicht zu eng begrenzen dürfe, und daß es, wie schon Herr Oberpräsident von Götzer hervorgehoben habe, die Pflicht der Bewohner der Dänemark des Reiches sei, deutsche Kultur und deutsche Gesittung zu fördern. Dieses Ziel werde in hohem Maße gefördert durch die Einrichtung von Volksbibliotheken, die, wenn sie nicht auf privatem Wege zu erreichen sei, durch die Gemeinden gefördert werden müßten. Die Benutzung der Volksbibliotheken sei thätigst Jedermann zu gestatten. In der Regel empfehle es sich, die Volksbibliotheken in Volks- und Fortbildungsschulgebäuden unterzubringen. Der Städtetag erklärte sich mit den von dem Referenten aufgestellten Sätzen einverstanden, worauf mit einer Dankagung an Herrn Dr. Baumbach, welcher die Versammlung durch Erheben von den Sitzen sich anschloß, die Verhandlungen ihren Abschluß erreichten.

Der geistliche Schluß des Städtetages wurde Nachmittags auf der Westerplatte gefeiert. Auf dem mit Flaggen und Laubzweigen geschmückten Dampfer „Falk“ begaben sich die Teilnehmer dorthin. An der Festtafel eröffnete Herr Stadtverordneter Vorsteher Stettens-Danzig die Reihe der Trinksprüche mit einem humoristischen Blick auf die Entstehungsgeschichte des ersten westpreussischen Städtetages, worauf Redner auf den Kaiser als Förderer und Hort der Friedensbestrebungen deutschen Bürgerthums ein Hoch ausbrachte. Herr Oberbürgermeister Elditt-Elbing brachte mit lebhaftem Dank für die gastfreundliche Aufnahme sein Glas dem Wohl der Stadt Danzig dar und Herr Bürgermeister Saalmann-Gollub sprach insbesondere Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach unter lebhaftem Beifall den Dank der

Städte Westpreußens für die Begründung und vortreffliche Leitung des ersten Städtetages aus. In einer längeren geistvollen Rede dankte Herr Dr. Baumbach für die ihm und der Stadt Danzig gewidmeten Trinksprüche, begrüßte die Damen als Mitförderinnen des Städtetages und brachte diesen seinen Toast dar. Die weiteren Trinksprüche der Herren Stadtverordneten-Vorsteher Schleiff-Grandenz, Bürgermeister Reimann-Niesenburg, Hagemann-Danzig, Dr. Rohlf-Thorn, Stadtverordneten-Vorsteher Böttcher-Thorn galten dem ferneren Gedeihen des Städtetages, der Familie des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach, dem Lokal-Komitee und der Wiederaufkunft in der zweiten westpreussischen Weichselwarte, in - Thorn, wo voraussichtlich der zweite Städtetag sich zusammenfinden wird. — Nach Beendigung des Festmahles wurden die Apparate der Rettungsstation Neufahrwasser in Thätigkeit versetzt und der Rest des Abends mit Spaziergängen auf der Westerplatte zugebracht. Damit schloffen auch die geselligen Veranstaltungen des ersten westpreussischen Städtetages, der in jeder Beziehung einen erfreulichen Verlauf genommen. (D. Btg.)

## Aus der Provinz.

Grandenz, den 4. Juli.

• Kulm, 2. Juli. Mit der Aufstellung des Denksteins auf unserer Promenade, welcher die Inschrift trägt: „Bürgermeister Rauterbach schuf diese Anlagen 1834“ ist bereits begonnen worden. Eine ziemlich große, mit Pflanzen gezeigte Steingruppe wird diesen Stein tragen. Die zu dieser Gruppe notwendigen Steine hat unentgeltlich Herr Rittergutsbesitzer Ruppert-Gubno geliefert, der Aufbau der Gruppe liegt in den Händen des Herrn Meisters Schmidt, des Schöpfers der Anlagen vor dem Grandenzer Thore und des Kaiser-Friedrich-Denkmal.

• Kulmer Stadtniederung, 3. Juli. Gestern fiel hier der seit dem Beginn des Frühjahrs eingehtete starke Regen. Hoffentlich erholt sich das Sommergetreide damit, daß man auf eine befriedigende Ernte rechnen kann.

• Aus dem Kreise Stuhm, 2. Juli. Ein Hengst aus dem Marienwerderer Gebiet, welcher hier auf der Heimreise von der Station nach Marienwerder rastete, erkrankte plötzlich und verendete. Das Thier soll einen Werth von 6000 Mk. haben.

• Marienwerder, 2. Juli. Als gestern Morgen mehrere Gesundheitswärter des hiesigen Landgestüts aus dem Marienburger Kreis heimkehrten, ereignete sich auf der Chaussee bei Nachelsdorf ein Unfall. Langsam auf der Chaussee reitend, trafen sie gerade auf der Haltestelle in Nachelsdorf ein, als der Zug heranbrauste; sämtliche Pferde schrien und gingen mit den Reitern querfeldein. Der Wärtter W. stürzte herab und blieb mit einem Fuß im Bügel hängen, während sein Pferd weitergaloppierte; bis es gegen einen Baum stieß und W. zum Gluck zu Boden fiel. Zum Glück hat W. außer einer großen Kopfwunde keinen Schaden erlitten, so daß er sich bereits Nachmittags nach Marienwerder begeben konnte. — Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung ist hier vorgekommen. Ein junger Mann hatte an einem Finger eine Wunde, und um diese zu vertreiben, verlor er sie mit einer brennenden Glatze. Die Wunde war zwar nach 2 Tagen ab, doch stellten sich im Finger solche Schmerzen ein, daß er sich zu einem Arzte begeben mußte, welcher Blutvergiftung feststellte. Dank der schnellen Hilfe befindet er sich jedoch außer Gefahr.

• Strasburg, 3. Juli. Der zur Versteigerung des Gutes St. Summe festgesetzte Termin ist um 6 Wochen verschoben worden. Die Zwangsverwaltung des Gutes bleibt bestehen. — Das Gut Tillitz, seit 1881 dem Lieutenant von Elten gehörig, ist in der Zwangsversteigerung von der Witwe eines ehemaligen Besitzers, der Frau Freudenfeld, für 116000 Mk. erstanden worden.

• Aus der Danziger Niederung, 3. Juli. Gestern zog auch über unsere Gegend ein starkes Gewitter mit heftigen Regengüssen und stichweise starkem Hagel, der den Feldfrüchten erheblichen Schaden zugefügt hat.

• A. Hoppert, 2. Juli. Der Juni hat mit 2340 Badegästen abgeschlossen. Unter ihnen befindet sich, außer einigen anderen Berühmtheiten der Gelehrten- und Schriftstellerwelt auch die Hofopernsängerin Frau Ellen Brandt-Förster aus Wien, die ihre Ruhmeslaufbahn vor einigen Jahren am Danziger Stadttheater begann. Am 24. d. Mts wird die berühmte Künstlerin im Kurhaufe ein Konzert zum Besten der hiesigen Armen geben. — Seit acht Tagen manövriert die Torpedo-Division in unserer Bucht und hält Schießübungen ab. Die außerordentliche Schnelligkeit der kleinen schlanten Dampfer gewährt ein interessantes Schauspiel. Abends leuchtet die Flottille in den Hafen zurück; nur der Aviso „Blitz“ bleibt Nachts auf der Reede vor Anker. Nächstens werden auch die Nachtmanöver beginnen, die durch farbige elektrische Signale, Raketen und Leuchtglocken den Strandbewohnern den Anblick eines köstlichen Feuerwerkes bieten.

• A. Hoppert, 3. Juli. Der Sängerverein „Melodia“ aus Königsberg, der seit gestern in Danzig weilte, trat heute unter Führung des Danziger Männergesangsvereins aber See hier ein, und wiebe zum Entzücken der Badegäste seine Veder in das Programm des Vortragskonzertes im Kurgarten. Auch andere Vereinigungen, so Mitglieder des Westpreussischen Städtetages und Radfahrer-Klubs erhöhten heute den Reiz des interessanten Lebens und Treibens, das hier in der Saison herrscht.

• Neustadt, 1. Juli. Der Betrieb der Cellulose-Fabrik Gossentin hat nach dem Konkurs über das Vermögen des früheren Besitzers bisher geruht. Jetzt soll die von einer Danziger Firma für die Darmstädter Bank entstandene Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden.

• Rarthaus, 3. Juli. Einer unserer ältesten Mitbürger, der auch in weiteren Kreisen bekannte Gasthofbesitzer Byczkowski ist in einem Alter von 88 Jahren gestorben. — Zu Ehren des von Wirsow nach Uchte in Hannover verlegten Oberförsters Herrn Sabert fand ein Abschiedsessen in Wirsow und demnächst ein Abschiedsessen im Lokale des hiesigen Kriegervereins, dessen stellvertretender Vorsitzende der Scheidende war, statt. Die Föhrer des Wirsower Reviers haben Herrn S. als Andenken zwei werthvolle Pokale gesendet. — Gestern sind hier wiederum, wie in früheren Jahren, zwei Ferienkolonien aus Danzig eingetroffen, um 4 Wochen hindurch hier, bezw. auf dem Spitzberge die Sommerfrische zu genießen.

• Aus dem Kreise Dr. Holland, 1. Juli. Mit der vor einem Jahre gegründeten Obstweinfabrik soll in diesem Jahre eine Dampfbrennerei verbunden werden, wozu die Nachfrage nach gutem Dörrobst Veranlassung gewesen ist.

• Aus Littauen, 2. Juli. Bei dem Grundbesitzer Finkle zu Uchallen hatte in diesem Frühling ein Spatenpaar von einem Startisten Besitz genommen und machte es sich darin bequem. In der vorgelegten Mittagsstunde wurde der Besitzer nun auf das jämmerliche Geschrei des Spaten aufmerksam, der dergestalt alle Anstrengungen macht, von dem Flugloch loszukommen und allem Anschein nach von innen festgehalten wurde. Plötzlich stürzte

der Spatz zu Boden, und mit ihm eine dunkle Masse. Es war ein junger Kuckuck, den der Spatz ausgebrütet hatte und der sich bei der Klegung in seine Brust so fest verbiß hatte, daß er ihn nur unter Preisgabe eines Theiles seiner Haut und einer Menge Federn wieder los werden konnte.

• Allenstein, 2. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte vorgestern den Schlosser August Möhrner aus Schüttchen wegen Tödtung eines 15-jährigen Juchthaus und 10-jährigen Ehrverlusters. Möhrner lebte seit 20 Jahren mit seiner Frau in recht unglücklicher Ehe, ergab sich dem Trunke und mißhandelte seine Frau und seinen bei ihm lebenden Schwiegervater, den Altführer Stöckel. Letzterer hatte sein Bestreben dem Möhrner mit der Bedingung übergeben, daß dieser ihn bis zum Tode versorge. Als M. jedoch infolge seines lieblichen Lebenswandels das Grundstück verlor, nach Schüttchen ziehen und eingeschränkter leben mußte, wurde ihm der Schwiegervater lästig, und er mißhandelte ihn jetzt öfter, als früher. Als er am 27. März d. J. aus dem Gasthause heimkehrte, erfaßte ihn die Wuth; seine Frau entfloß mit den Kindern, doch der 65-jährige Stöckel wurde von ihm mit einer Dentrücke erschlagen. Die Geschworenen sahen die That nicht als Mord, sondern nur als Tödtung an, und demgemäß wurde der Thäter verurtheilt. — Der Vorkurslehrer K. aus Osterode, der am 7. Mai d. J. das von ihm bewohnte Haus in Brand zu setzen versuchte, um von der zu erwartenden Mobiliar-Versicherungssumme im Betrage von 6600 Mk. seine 3000 Mk. betragenden Schulden zu decken, wurde gestern zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

• Pilsallen, 2. Juli. In der Regel sind die Güterknaben trotz des nicht unbedeutenden Lohnes, den sie erhalten, in den Schulen die zerlumptesten, auch fehlen ihnen die nöthigsten Vermittel. Kreisfiskusinspektor K. in Pilsallen hat nun die Anordnung getroffen, daß den Knaben nur unter der Bedingung eine Erlaubnis zum Hüten gewährt werden darf, daß die Dienstherren ihnen vorweg die nöthigen Kleidungsstücke und Vermittel anschaffen.

• P. Krone an der Bräse, 3. Juli. Der vor vier Wochen aus dem Zuchthause Kronthal entsprungene Straßengefange Roperst hält sich noch immer in der Umgegend auf. Zur Wiedererhaftung des R. fand gestern und heute eine Abklärung des Landstriches durch eine Militärabtheilung statt, es gelang aber nicht, des Flüchtlings habhaft zu werden. — Zum Zwecke der Gründung eines bieneuwirtschaftlichen Vereins fand heute eine Versammlung statt, die leider nur schwach besucht war. Es wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt.

## Verschiedenes.

• [Bismarck und Napoleon.] Napoleon war bekanntlich kein vollkommener Meister der französischen Sprache. Als er nun seine erste Unterredung mit Bismarck hatte, machte er ihm ein Kompliment wegen seines Französischen: „Monseigneur de Bismarck, ich habe niemals einen Deutschen so französisch sprechen hören, wie Sie es sprechen.“ — „Wollen Sie mir erlauben, Ihnen das Kompliment zurückzugeben, Herr Bismarck,“ — „Gewiß,“ — „Ich habe, sagte Bismarck, niemals einen Franzosen so französisch sprechen hören, wie Sie es sprechen.“

• [Zum Grußungslid von Prag.] Die Gerichtsverhandlung gegen die vier Vergleute, die das furchtbare Grußungslid in Prag herbeigeführt haben sollen, hat am Sonnabend in Prag stattgefunden. Der Bergmann Emanuel Kriz wurde beschuldigt, im Maria-Schachte unvorsichtigerweise einen brennenden Dochtrest weggeworfen zu haben, wodurch der Brand entzündet sei, und die Werdung von dem von ihm bemerkten Feuer unterlassen zu haben, welche That und Unterlassung 314 Menschenleben vernichtete. Die drei anderen, Wenzel Pavella, Johann Kadelec und Alois Kofet waren beschuldigt, unterlassen zu haben, das von ihnen bemerkte Feuer einem der Bergwerksbediensteten zu melden und ferner vor dem Untersuchungsrichter des Prager Strafgerichts falsches Zeugnis abgelegt zu haben. Das Urtheil lautete gegen Kriz auf 3, gegen Kadelec auf 2, gegen Pavella auf  $\frac{1}{2}$  Jahre und gegen Kofet auf 3 Monate Freiheitsstrafe.

• [Ein freigebiger Vater.] Ein mit Kindern gesegneter Arbeiter, Namens Coster, zu Rom, hat an die beim dortigen königlichen Hof beglaubigten Botschafter der Großmächte Schreiben gerichtet, in denen er seine Begeisterung für die von ihnen vertretenen Fürsten ausdrückt, und anzeigt, er habe sich entschlossen, jedem der Fürsten eines seiner Kinder zum Geschenke zu machen. Die Botschafter haben das Schreiben der Polizei übergeben, die den edlen Spender einstweilen auf das Beobachtungsgefängnis geschickt hat.

• [Der Anarchist Rabachol] bleibt bei seinem Willen, keine Berufung gegen das Todesurtheil einzulegen. Er meinte, er habe es satt, sich von einem Gefängnis zum andern schleppen zu lassen, und wolle der Sache endlich ein Ende machen. Selbst die vielen anonymen Briefe anarchistischer Freunde haben auf ihn keinen Eindruck gemacht, er scheint auch nach der Fällung der Anarchisten während seiner letzten Aburtheilung in St. Etienne ihrem Versprechen, ihn zu rächen, nicht mehr zu trauen. Es ist allerdings überraschend, wie zahlreich seine Gefinnungs-Genossen sich verhalten haben. Nur in einigen kleinen Gebieten hatten die Predigten des Anarchisten Sebastian Faure eine gewisse Bewegung hervorgerufen. In einer Anarchisten-Versammlung waren Todesdrohungen gegen die Geschworenen und die Richter ausgesprochen worden; man sprach davon, Rabachol zu rächen, ja sogar, ihn zu befreien. Seit die Leute aber bemerkt haben, daß sie streng überwacht werden, sind sie viel ruhiger geworden. Sie wissen, daß alle Maßregeln getroffen sind, um Unruhen sofort zu unterdrücken.

• [Ein Dämpfer.] Schmutz (dessen Papiere gestiegen sind): „Was thäten Sie jetzt, Herr Baron, wenn Sie fest in meiner Haut.“ — „Waschen thät ich mich.“

## Standes-Amt Grandenz

vom 26. Juni bis 2. Juli.

Aufgebote: Hausbesitzer Theodor Rohloff und Emilie Hahnberg geb. Schwabe. Maurergesell Hermann Stobbe und Auguste Schulz. Referendar Jakob Dietrich und Hulda Hoff. Sergeant Hermann Stoy und Christine Gattig. Rättnr August Lange und Emilie Dobrich. Besitzer Alexis Reiser und Annette Hinz. Ehegatten: Maurergesell Bernhard Jahn mit Bertha Ewert.

Geburten: Hausmann Thomas Garszynski, Sohn. Bice. Hedwibel Theodor Glawe, Sohn. Kaufmann Abraham Grotz. Sohn. Gutsadministrator Otto Ebert, Tochter. Maurergesell Theodor Kalinowski, Sohn. Fleischermeister August Pohle, Sohn. Kaufmann Fritz Scheller, Tochter. Wollmeister Gustav Kempf, Sohn. Unehelich 1 Sohn.

Storbefälle: Rentiere Helene Tourner geb. Kranitz, 66 J. Albert Hoffmann, 70 J. Karl Teising, 4 M. Margarethe Roschinski, 3 J. Bruno Harte, 6 J. Franz Bannach, 5 M. Alfred Reiß, 8 J. Rosalie Steglowski, 10 M. Erna Rimmer, 2 J. Fabrikarbeiter Alexander Bialowski, 47 J. Händler Joseph Laß, 73 J. Louise Dill, 9 J. Wännische Todgeburt. Hedwig Merthin, 4 M. Schmiedegesell Otto Bartel, 20 J. Rentier Johanna Heinicke geb. Rummel, 61 J.



## Herzliche Bitte.

Dreizehn brave Arbeiterfamilien sind durch den verheerenden Brand vom 20. Juni obdachlos, 4 Wohnhäuser — Eigentum von 5 der Abgebrannten — ein Haus der Familien geworden. Leider haben auch diese Familien, die zur Zeit des Brandes bei der Feldarbeit beschäftigt waren, nichts von dem Verlegenheiten erfahren.

Wer hilft mit, daß die in so große Noth und Bedrängnis gerathenen braven Arbeiter, die bis auf einen unversichert sind, wenigstens zu dem Nothwendigsten kommen, wer trägt dazu bei, daß der Aufbau der Wohnhäuser, die wegen ihrer weichen Bedachung nur sehr gering versichert waren, überhaupt ermöglicht wird?

Halbige Gaben an Kleibern, Hausgeräth und Geld nimmt gern entgegen und wird auf Wunsch öffentlich quittiren.

Mittwoch per Tageshof, den 1. Juli 1892

### Das Comité.

Frenl-Marienau, Pfarrer, Driedger-Marienau, Amtsvorsteher, Thiel-Marienau, Ortsvorsteher.

Friesen, Hamm, Janzen, R. Pohlmann, Wiebe, Regier, Penner, Besitzer in Marienau.

**Dankagung.** Wir sagen all. Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme bei der Beerdigung meines dahingeschiedenen Vaters, unseres Vaters Gottlieb Pladen, hauptsächlich dem Hrn. Pfarrer Stange für die tröstlichen Worte am Sarge des Dahingeschiedenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankagung.

Der Hebamme Frau Kurawka in Michlau spreche ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank aus für die sehr verständige, tüchtige Hilfestellung bei besonders schwerer Entbindung. Ich kann nicht umhin, Frau M. bestens zu empfehlen.

Michlau, den 2. Juli 1892.

Kathild Schulz geb. Wille.

### Ein armer Unterbeamter

weicher seit sechs Monaten schwer krank darnieder liegt und seit 2 Monaten 2 Herze hat, bis jetzt aber noch wenig besser ist, beabsichtigt eine Klinik zu besuchen. Wem ich fehlen mir aber sämtliche Mittel. Ich wende mich daher an alle meine Herren in Graubenz u. Umgebung, mich in diesem Vorhaben mit Geld unterstützen zu wollen, damit ich meine Genesung in einer Klinik suchen kann. Frd. Grawunder, Postunterbeamter u. Paketbesteller.

### Berichtigung

zu der in Nr. 151 des Gefelligen veröffentlichten amtlichen Gewinnliste der Feuerwehrlotterie.

Bei den Gewinnen im Werthe von 20 Mark muß es heißen: statt 10294, 10291. Bei den Gewinnen im Werthe von 10 Mark ist noch Nr. 26935 gezogen worden. Bei den Gewinnen im Werthe von 3 Mark muß es heißen: statt 9580, 5980, statt 23523, 23533 und statt 24975, 24965; außerdem sind bei diesen Gewinnen die in der ersten Zeile unrichtigen Nummern mit 353 und 368 zu lesen.

### Warnung!

Hiermit warne ich alle Freunde und Bekannte, meiner Frau Ernestine auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für solche Schulden in keiner Weise aufkomme. Freise, Besitzer in Sablonow.

### Bekanntmachung.

Auf der Chausseestrasse Barntigla-Pontenburg sollen 6 Stationen von 100 Meter von Station Nr. 28, a bis 29, o neu geschüttet und regulirt werden. Diese Arbeit soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zur Abgabe von verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angeboten habe einen Termin auf

Montag, den 11. Juli 1892,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt. Die Bedingungen können ebenfalls eingesehen werden. (7080)

Den Zuschlag erhält der Preis-Ausschlag.

Strasburg Wpr., 1. Juli 1892.

Der Kreisbaumeister.

Nitz.

### Holz-Verkauf.

Auf dem am

12. Juli d. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Stützsohn'schen Gasthofe zu Wartenburg sollen die überschüssigen Holzverkaufstermine sollen zum Verkauf gestellt werden aus:

Belauf Bantau: Durchforstung Jagd 121 ca. 1036 m Kiefernreiser 11 Klasse, Potallität (Zrodniß) Jagd 776, 784, 784 und 966 Kiefern ca. 132 m Kloben, 46 m Rundholz, 160 m Reiser 1. Klasse.

Pagen, den 2. Juli 1892.

Der Oberförster.

g. Thode.

### Öffentliche

### Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, d. 12. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Marktplatz 2 Antschwagen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Nennmarkt, den 3. Juli 1892.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

### Stedbriefserneuerung.

Der hinter dem Schlosser Franz Chohnowski aus Pontenburg, geboren in Paroltona Kreis Ebbau, welcher sich auch fälschlich Grzmist, Ranzinsti und Paschowski nennt unter dem 20. Februar cr. erlosene, in Nr. 46, dieses Blattes ausgesprochene Stedbrief wird erneuert. (7038)

Strasburg Wpr. den 1. Juli 1892.

Der Staatsanwalt.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Juli 1892,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt Nr. 27

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Kuchbaum, 1 Kleiderständer, 1 Kiste, Spiegel und Kommode, verschiedene andere Möbel, 1 Taschenuhr und Kette

öffentlich zwangsweise,

1 Jagd-Gewehr (Pistolenader)

1 Jagdflügel

freiwillig gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Graubenz, den 3. Juli 1892.

Reyke, Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche

### Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 5. d. M.,

Vormittags 12 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Marktplatz eine goldene Ockren-Auferuhr nebst Kette

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Nennmarkt, den 3. Juli 1892.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche

### Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 8. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Einfließen Joseph Dombrowski in Marzenitz ein Stück Roggen

auf dem Saline, im Werthe von 70 Mt.,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Nennmarkt, den 3. Juli 1892.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche

### Zwangsvorsteigerung.

Am Mittwoch, 13. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor dem Gasthofe in Neuhof: 1 große Sterke, 1 Spagierschlitten, 1 Unterbett, 1 Decke, 1 Wäschebündel, 6 Stühle und Damenkleider etc.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Nennmarkt, den 3. Juli 1892.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

### Öffentliche

### Zwangsvorsteigerung.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Franz Rozicki in Janowko ein Stück Roggen

auf dem Saline, im Werthe von 70 Mt.,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Nennmarkt, den 3. Juli 1892.

Poetzal, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an

Fleisch und Kartoffeln

für die Menage-Anstalt des Pommerisch-Jäger-Bataillons Nr. 2 während der Zeit vom 1. August bis Ende October d. Js. soll vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit der Angabe, welcher Sorte die angebotenen Kartoffeln angehören, sowie von welchem Zeitpunkt ab Kartoffeln diesjähriger Ernte geliefert werden, sind bis zum 20. Juli d. Js. an Hauptmann Weyer, Culm, Bahnhofstraße Nr. 45, einzuliefern.

Die Menage-Commission.

20 Stk. gelbes Senf

zum Grünfärbend, hat billigst abzugeben.

H. Leetz.

### Viehverkäufe.

## 4 Saugfüllen

schwerer Schlag, Fische, hat s. Verkauf.

L. Klatt, Abban Pessen.

## Ein Reitpferd

wird bis nach den Herbstübungen zur Auskür als 2. Pferd gesucht. Gest. Anerbieten unter Angabe des Preises, sowie der näheren Bedingungen werden brieflich mit Aufschluß Nr. 5931 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

In Smentowken bei Gernowst

stehen

(6862)

10

## Zugochsen

ca. 14 Centner schwer und 2 fette

Stücke zum Verkauf.

100 noch zurucht geeignete

Mutterochsen

sowie 50 1/2 jährige

Hammel

verkauft in Adl. Rodiken b. Graubenz.

## Fette Schweine

11 Stück und 80 Stück

2-3 jährige Hammel

stehen zum Verkauf.

(7023)

Gut Bratau bei Tiefenau.

## 150 Stück stark-

tuohige

Rambouillet-

Mutterochsen

zurucht, werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis erbittet

(6993)

Fritz Jaeger, Dneblburg.

## 4 junge springfähige

Bullen

p. Ctr. mit 28 Mt.

12 1/2 jährige

Ramantwollböcke

mit schöner Figur, a 60 Mt. und

12 Tausend 1/2 jährige

Drainröhren

verkauft billigst Dom. Selurichau

ver Freystadt Wpr.

(7039)

## Aus der Dübren-

ischen Holfand. Stamm-

herde: 1 Quoson p.

Gallungen Wpr. werden

jeber Zeit

springfähige Zuchtbullen

von Heerdhüchtern abstammend, mit

normalen Körperformen, seco. jed. Vah-

station in Deutschland geliefert. Bei

Anmeldung Führer in Vartenstein

Wpr., Sdbahn. J. Banefeldt, Quoson.

60 gute holländer Stiere

9 Ctr. schwer,

30 gute Arbeitsochsen

weist preiswerth nach

Max Kronheim, Insterburg,

Vieh- und Pferde-Commissionsgeschäft.

## Auction

über

Oxfordshiredown-Böcke

und reinblütige holländer Fersen.

Am 12. Juli 1892, Nachmitt. 4 Uhr, findet in

Nielub bei Briesen Westpr.

Auction statt über

ca. 17 Stück Oxfordshiredown-Böcke, 1 1/2 Jahre alt, darunter

7 Stück aus England als Fämmer importirt.

Die Böcke sind mit 80, 100 u. 120 Mt. eingeschätzt.

Nach dem Bod-Verkauf findet Auction statt über

circa 16 Stück reinblütige tragende holländer Fersen.

Auf vorübergehende Anfrage stehen am 12. Juli zu jedem Zuge auf

Bahnhof Briesen Wpr. Wagen zur Abholung bereit.

Nielub bei Briesen Westpr., im Juni 1892.

von Vogel.

## Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedell

Bullstücker a 60 Mt. p. Vfd. Lebendgew. u. 4 Mt. Stallgeld ab hies. Bahnhof

Stammzüchterei der großen weißen Northshire Vollblut.

Im Alter v. 2 Mon. Buchstabe 45 Mt. Buchstabe 35 Mt. ab hies. Bahnhof

" " " " " 62 " " 49 " incl.

" " " " " 85 " " 70 " Stallg. u. Käfig

Springfähige Eber 140-250 Mt., gebetie Gestütsosine 110-150 Mt.

Dominium Domschlaff bei Hammerstein Westpr.

## Orfordshiredown-Böcke

17 bis 18 Monate alt, stehen zu angemessenen Preisen zum Verkauf in Annaberg a. M., Kreis Graubenz.

## Der Backverkauf

aus der Stammherde großer engl. Fleischschafe (Hampshiredown-Züchtung)

zu Lichtenthal

per Gernowst

hat begonnen. Auf Anmeldung wird

Führer auf dem Bahnhof Gernowst

sein.

(7034)

B. Flehn.

In Grabow bei Klobitz stehen

360 Stück Schafvieh

darunter 160 englische Fämmer,

zum Verkauf.

(7028)

## Rambouillet-Stammherde

Bankau 6. Bahn- u. Post. Wartabun Wpr.

Sonabend, d. 30. Juli 1892, Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 60 springfähige Böcke in

eingeschätzten Preisen von 75-200 Mt.

Buchrichtung: Großer, tiefer Körper

mit langer, edler Woll. Auch in diesem

Jahre kommen viele ungehörnte Böcke

zum Verkauf.

Die vielfach prämierte Herde kann

jetzt leicht bestattet werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfer-

director Albrecht-Guben.

Bei Anmeldung Führer bereit

Bahnhof Wartabun, sowie an der

Welchel im rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich

des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Zur bevorstehenden Jagdsaison

eine Hündin

braun, f. Race, kleiner Jagdhund, sowie

zwei junge Hunde

11 Monate alt, hat abzugeben der Förster

in Miletow ver Hardenberg.

(7071)

Zur öffentlich meistbietenden Ver-

pachtung der im Jagd 42 d. Schug-

bezirks Rudnik belegen

(1011)

Adel- & Wiesenparzellen

Nr. 1-42 auf fernere 64jährige Pach-

baner steht auf

Sonabend, den 23. Juli 1892

Vormittags 11 Uhr

im Gasthofe zu Mischke Termin an,

zu welchem Pachtzinsige eingeladen

werden. Die Verpachtungsbedingungen

werden im Termin bekannt gemacht.

Jamni, den 2. Juli 1892.

Der Vorsteher.

Ca. 400 Stangen

zu Nützeng, Leiterbäumen etc. verkauft

D. Tieg, Tereopol.

## Öffentliche feilbietende Versteigerung.

Mittwoch, den 6. d. Mts.,

von 10 Uhr Vormittags an

werde ich auf dem Pfarrhofe zu Grien-

ben an per Anstalt den Nachlass des

Herrn Pfarrer Dampf, und zwar:

1 großen Schreibisch, 6 Stühle,

2 Kommoden, 2 Kleiderschränke,

4 Tische, 2 Sopha, 5 Bett-

gestelle, 2 Spiegel, Delgemälde,

2 Waschtische, 1 Behnfluh,

2 Bücherrepositorien, Küchen-

geräth, 1 Decimalwaage nebst

Gewichten, 1 Gartenspritze, 2 Ar-

beitswagen, 1 Spagierwagen,

1 neuen Spagierschlitten, 2 Pferde,

2 Kühe, Pferdegeschirre, Pflug,

Eggen u. v. a. Gegenstände

meistbietend verkaufen.



Vom 1. Oktober d. J. Suche Stell-  
lung als erster oder alleiniger  
**Inspektor**  
bin 29 Jahre alt, evang., 12 Jahre  
beim Fach, mit Brenner und Röhren-  
wirtschaft vollständig vertraut. Offerten  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7108  
an die Exped. des Ges. erbeten.

**Administration**  
Ich bin von einem erfahrenen Landwirth  
gleich oder später gesucht. Sicherheit  
bis festem Lande wird geboten.  
Hieran ist ein Röhrenwerk, welches  
Offerten unter Nr. 7160 an die Exped.  
des Ges. erbeten.

**Junger Mann** (6992)  
der seine Zeit in einer größeren Pro-  
duktionsfabrik verbracht hat, sucht per sofort  
Stellung als Verkäufer in einem Ma-  
terialwarengeschäft oder auch Confections-  
Geschäft. Offerten an Lewin, Berlin,  
Königsplatz 69/70, III, erbeten.

**Die Gärtnerei in Stolzen**  
bei Kowahlen ist besetzt.

**Nebenverdienst.**  
Eine Hamburger Fabrik sucht resp.  
Herrn zum Cigarren-Verkauf an  
Private, gegen 2500 Mk. oder hohe  
Prov. Off. unter H. c. o. 5670 an  
Hauptkassier u. Boalder A. G. Hamburg  
Ein unverheiratheter, älterer (7057)

**Buchhalter**  
der auch die Buchführung übernimmt,  
wird von sofort gesucht.  
Domaine Alkenstein Ddr.

**Ein erster Verkäufer**  
der auch mit dem Verkauf von Schau-  
fenstern vertraut ist, findet von sofort  
oder per 1. August bei hohem Saläre  
Stellung bei (6852)  
H. Jacoby, Rastenburg.

**Ein sol. tücht. Verkäufer**  
für Colonialwaren, Wein u. Cigarren  
gesucht. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 7064 an die Exped. des  
Ges. erbeten.

Für die Abtheilung Confection suche  
per 15. August einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
welcher geläufig polnisch spricht. Offert.  
nebst Photographie und Gehaltsan-  
sprüche an Robert Koopmann,  
Gellertkirchen i/B.

**Ein tüchtiger Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, findet  
am 1. August in meinem Tuch-, Ma-  
terialwarengeschäft und Confections-  
Geschäft. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 7064 an die Exped. des  
Ges. erbeten.

Suche einen der polnischen Sprache  
mächtigen  
**tüchtigen Verkäufer.**  
Offert. m. Photogr. und Gehalts-  
ansprüchen zu richten an  
S. Davidsohn, Argentan,  
Tuch-, Material- und Modewaren.

Für mein Tuch-, Modewaren- und  
Damen-Confections-Geschäft suche ich  
per 1. August spätestens 15. August cr.  
einen gewandten, tüchtigen  
**Verkäufer**  
Christi, der poln. Sprache mächtig.  
Den Bedingungen sind Photographie  
und Gehaltsansprüche beizufügen.  
Max Fabian, Soltau Ddr.

Für mein Colonial-, Destillations-  
und Getreide-Geschäft suche per sofort  
einen gut empfohlenen  
**junger Mann**  
der tüchtiger Verkäufer und mit der  
Destillation und Buchführung vertraut  
sein muß.  
M. Lewin,  
Schloß Fiehn.

**1 jüngerer Commis**  
Kleinbäcker, fürs Material- u. Eisen-  
warengeschäft, Eintritt sofort, sucht  
A. Scheffer, Wohnungen.  
Persönliche Vorstellung bevorzugt.

**Ein junger Gehilfe**  
(Materialist), achtbarer Familie, welcher  
der polnischen Sprache mächtig, findet  
in meinem Schank-, Material-, Eisen-,  
Brennstoff-, Leder- u. -Geschäft per  
1. August angenehme dauernde Stellung  
und reichhaltige Ausbildung in diesen  
Branchen. (6850)  
H. Linker, Bialla Ddr.

**Einen tüchtigen Windmüller**  
verlangt sogleich (6727)  
Dammrau,  
Dautzen b. Hochheim.

**40 tüchtige**  
**Zimmergesellen**  
finden zu hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei hiesigen Holzknechten.  
Mäcker bei M. Splonsky, St.  
Zimmermeister, Gnefen, Hornstr. 15.

**1-2 Materialgehilfen**  
sucht bei hohem Lohn nebst Reisevergütung  
Wein- u. Weinhandlung.  
Zum sofortigen Eintritt suche einen  
**Barbiergehilfen**  
bei hohem Saläre. (7107)  
J. Schwarzschild, Schwab. Weichsel.

Ein Barbiergehilfe findet sofort  
dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.  
Max Schmidt, Barbier u. Friseur,  
Gnefen.

Ein erfahrener, leistungsfähiger  
**Conditorgehilfe**  
welcher auch etw. i. d. Pfefferkücherei be-  
wandert ist, wird von sofort oder später  
gesucht. Meldungen werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 7070 durch die Ex-  
pedition des Ges. erbeten.

Ein junger (6614)  
**Bäckergehelfe**  
kann als dritter von sofort eintreten  
bei  
H. Lange, Bäckereimeister,  
Neuenburg.

**Ein junger Bäckergehelfe**  
und ein **Belehler**  
kann sofort eintreten bei (7168)  
H. Sallach, Bäckerswerber Ddr.

Ein jüngerer, tüchtiger (6086)  
**Bäckergehelfe**  
kann als zweiter sofort eintreten.  
Schindlers Bäckerei.

**Ein tüchtiger Gärtner**  
wird von einer Zierabtheilung gesucht,  
welcher während der Dauer der Röhren-  
verarbeitung die Stelle eines Proben-  
nehmers bei der Röhrenanfuhr zu über-  
nehmen hat. Auf Zuverlässigkeit wird  
der größte Werth gelegt. Freie Woh-  
nung und Verpflegung wird nicht ge-  
währt. Kenntniss der poln. Sprache  
erwünscht. Alter nicht unter 30 Jahre.  
Antritt möglichst sofort.

Meldungen mit Gehaltsforderung  
und Angabe der Religion werden brief-  
lich mit Aufschrift Nr. 6857 durch die  
Exped. des Ges. erbeten.

**Tüchtige Tischlergesellen**  
finden sofort dauernde und gute Arbeit  
bei (7018)  
J. Brandt, Tischlermeister u. Dampfwerk-  
statt in Pom.

**Ordentliche Tischlergesellen**  
finden dauernde und lohnende Beschäfti-  
gung. Schriftliche Anfragen werden  
berücksichtigt. Gute Probestücke für Ver-  
trathete. Orgelbau-Anstalt Gehhar,  
Gobenstein Ddr. (7081)

**Schlosser**  
(auch tüchtigen Schmied) zum  
Schärfen von Freisägen, Feilen der  
Profilmacher u. sucht sofort bei dauernder  
Stellung H. Hansen, Gerstl. Wdr.,  
Dampfsägemühle u. Holzfabrik.

**2 tüchtige Forme**  
finden von sofort dauernde Arbeit bei  
H. F. H. H. H.,  
Eisenfabrik u. Maschinenfabrik.

Als Vorarb. u. Leiter m. Schlosserei  
suche ein durchaus tüchtigen, anständigen  
**Schlosser**  
geg. hoh. Lohn. Nur Bewerb. mit guten  
Zeugn. verb. berücksichtigt, und finden  
angenehme, dauernde Stellung.  
H. Sengpiel, Schlauke f. B.

Ein tüchtiger, unverh., Schmied  
(7066)  
der zugleich die Stellung des Wirths  
übernehmen muß, verlangt Einkommen  
bei Nehmalbe. Wagnerski.

**Ein verheiratheter Schmied**  
welcher auch Holzarbeit versteht, findet  
von Martini d. J. Stellung b. hohem  
Lohn und Deputat in Stewitz per  
Sollub. Schlatowski. (6864)

**Verheir. Wirth, Stellmacher**  
und mehrere **Zusleute**  
mit und ohne Ehepartner, finden theils  
sofort, theils von Martini ab gute  
Stellung auf dem Dom. Sloszewo  
Kreis Strassburg Westpr. (6358)

**Ein verheir. Stellmacher**  
mit **Scharwerker**  
findet bei hohem Lohn und Deputat  
Stellung zu Martini in (7051)  
Schöbau b. Nehden Wdr.

**Zwei Stellmachergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
F. Kaligowski, Wagenfabrik,  
Briesen Westpr. (7096)

Auch steht ein  
**sechsfüßiger Bräu**  
gut erhalten, bei mir zum Verkauf sowie  
auch andere **Lugzwagen.**

Von gleich oder später findet  
**ein Böttchergeselle**  
dauernde Beschäftigung auch z. Winter.  
J. Kühne, Böttchereimeister,  
Borchersdorf bei Soltau Ddr.

Ein junger, tüchtiger  
**Klempnergehilfe**  
findet von sogleich auch Winterwerkstelle  
bei E. Lewinsky, Klempnermeister,  
(7118) Graudentz.

**Schmiedegesellen**  
sucht H. Dorn, Grubenstraße.  
Ein der polnischen Sprache m. tüch-  
tiger (6776)

**Wirthschaftsbeamter**  
evgl., findet sofort Stellung in  
Schäffels bei Kunst.  
Abschrift der Zeugnisse einzulenden,  
wonach Antwort ertheilt wird.

Gesucht zum baldigen Antritt ein  
junger, gebildeter, evangelischer (6837)  
**Landwirth**  
für ein mittleres Gut direkt unterm  
Prinzpal. Gehalt 360 Mk. Zeugnisse  
und Lebenslauf erbeten unter A. F. 11  
postlagernd Nikolaiken Westpreußen.

Für das größt. Nuttergut Gierkomo  
v. Damsau Wdr. wird sogleich ein  
**junger Mann**  
als **Wirthschafter** gesucht. Ein tücht.  
**Schäfer**  
zum 1. Oktober d. J. (7081)

Meldungen an das gräfliche Dom.  
Reuhof bei Ostronoglo, Kreis Culm.  
Zum 1. Oktober oder später wird  
für eine große Wirthschaft bei Danzig  
mit intensivem Betriebe und starkem  
Röhrenbau (7032)

**ein erster unverheirath. Beamter**  
gesucht. Absolventen, die sich über ihre  
Besoldigung und Zuverlässigkeit genügend  
ausweisen können und denen um eine  
dauernde Stellung zu thun ist, wollen  
sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche  
und Einreichung ihrer Zeugnisse zc.  
unter Nr. 7032 an die Expedition des  
Ges. erbeten.

Die Gutsverwaltung von Rhein-  
feld, Kreis Carthaus Wdr., Bahn-  
station Altmühle, Eisenbahn Praus-  
Carthaus, sucht von sofort  
**einen Hofinspektor und**  
**Rechnungsführer**

vertraut mit den Gutsverwaltungs-  
geschäften. Gehalt 450 Mk. pro Jahr, freie Station  
und freie Wäsche. Zeugnisse sind in Ab-  
schrift einzulenden, sowie ein Lebenslauf.

Für ein größeres Gut  
wird von sogleich ein ver-  
heiratheter, energischer  
**Wirthschafts-**  
**Inspektor**

gesucht. Derselbe muß  
selbstständig disponiren  
können, der poln. Sprache  
mächtig sein und seine  
Branchenarbeit nachweisen  
Bewerber wollen sich unt.  
Einsendung ihrer Zeug-  
nisabschriften unt. 7030  
in der Exp. des Ges. meld.

Ein einfacher, unverheir., durchaus  
nächster, energischer (7082)  
**Wirthschafter**  
der polnisch spricht, selbstständig zeitweise  
wirtschaften kann und mit den Fein-  
arbeiten vertraut ist, findet bei 200 Mk.  
und Wäsche auf ca. 1000 Morgen gr.  
Gute Stellung bei Familienanschluss.  
Bevorzugt frühere kleinere Besitzg. Ges.  
Offerten unter F. R. postlag. Ebbau  
Westpr. erbeten.

**Die erste Inspektorstelle**  
ist in Folge Todesfalls sofort zu besetzen.  
(6983) Seewalde bei Mählen Ddr.

Suche von sogleich einen fleißigen  
**tüchtigen Hofinspektor**  
Gehalt 300 Mk. (6867)  
Poblok bei Rezenow in Pommern.  
Witt, Administrator.

Suche von sofort einen tüchtigen,  
**älteren Inspektor**  
beider Landessprachen mächtig. Gehalt  
500 Mk. (6948)  
A. Lieberkühn, Gut Gollub.

Suche zu sofort einen jüngeren, wenn  
möglich, der polnischen Sprache mächtigen  
**Inspektor.**  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 6995 durch die Expedition  
des Ges. erbeten.

Ein junger Landwirth der Buch-  
führung versteht, energisch und anständig  
ist findet als  
**Inspektor**  
Stellung. Gehalt 360 Mk. evtl. Dienst-  
pferd. Dom. Brodwin v. Peitschen-  
dorf Ddr. Senft, Administrator.

Gegen vorläufig 500 Mk. Gehalt  
suche ich per 15. Juli einen mit den  
Anstaltsarbeiten vertrauten älteren  
**Rechnungsführer**  
evangelischer Confession. (7059)  
G. Böhrer, Danzig.

Für eine hervorragende Wirthschaft  
suche ich  
**einen Cleven**  
bzw. **Volontär** gegen Pension.  
G. Böhrer, Danzig.

**Ein ordentlicher Kutscher**  
tuen vom 15. Juli oder 1. August ein-  
treten. (7159)  
Geleitmarkt 22.

Von sofort oder  
**ein Geldhüter**  
der mit dem Gewehr umzugehen ver-  
steht und schon ähnliche Stellung inne-  
hat, gesucht von  
Dom. Baierlee v. Seles Westpr.

**Ein Unternehmer**  
mit 10 Mädchen  
(eine Russe) zur Seite von  
gleich gesucht. (7013)  
Gawlowitz b. Nehden.

**G. gewandt. Hoteldiener**  
von sofort gesucht. (7044)  
Hotel Millers-Tuchel.

**Fuhrleute**  
finden lohnende und dauernde  
Beschäftigung beim Chauffeebau  
**Briesen-Hohentich-Zas-**  
**kocz** und können sich melden  
bei  
**G. Günther.**  
**Briesen Westpr.**

Ein energischer, zuverlässiger (6861)  
**Gespann-Vogt**  
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann,  
wird per 1. Oktober gesucht. Kavalle-  
rissen bevorzugt.  
Luttsch in bei Rulofschin.

**Zwei Einwohner**  
resp. Deputanten zu Martini d. J. 3.  
und 4. Tagelöhner von gleich sucht  
G. Lenz, Kgl. Dombromen bei  
Nitzwalde. (7143)

**Tüchtige Erdarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
hohem Lohn. Zu melden am Freitag,  
den 8. Juli cr., von Mittag bis Nach-  
mittag 4 Uhr und Sonntag, den 10.  
Juli cr., Nachmittags, beim Gastwirth  
Sommer in Mader bei Thorn.  
A. Gurecki, Oberkassendirektor.

**Ein Steinseher**  
(Plasterer) sofort gewünscht in  
(7114) Klein Ellernitz.

**Gespann-Vogt**  
mächtigen und tüchtigen, findet von gleich  
oder 1. Oktober cr. Stellung auf  
Dom. Schwandke b. Pargante,  
Kr. Znamoslaw.

**Pferdeknechte und Insulente**  
sowie ein verh. Kutscher  
werden zu Martini in Lidowitz gesucht.

**Ein Lehrling**  
kann sofort auch später eintreten bei  
L. Reich, Kunst- und Handelsgärtner,  
Marienwerder. (7047)

**Ein Schmiedelehrling**  
kann sofort eintreten bei J. Müller  
Schmiedemeister in Melno. (6080)

Für mein Materialwarengeschäft suche ich einen  
**Lehrling**  
Sohn ordentlicher Eltern.  
A. Suckrau, Neuteich Wdr.

Ein tüchtiger junger Mensch kann  
als **Brannerlehrling**  
sofort eintreten. (6632)  
Branner Viskofswerber.

**2 Lehrlinge**  
Söhne anständiger Eltern, suche  
von sofort oder später für mein  
Geschäft **Alexander Lörke,**  
Grt., Saat., Wehl., Colon., Waar.  
Suche für meine Conditor-, Bon-  
bon- und Marzipanfabrik (6938)

**einen Lehrling**  
zum baldigen Antritt.  
H. Federan, Culm a/W.

**Für Frauen und**  
**Mädchen.**

Suche unter bescheidenen Anspr. z.  
**Stelle als Vorarbeiterin**  
oder **Directrice** für mittl. Fab. bei  
Familienanschluss. Gest. Offert. unter  
M. M. 100 postl. Allenstein.

**Eine Dame**  
aus anständiger Familie, sucht von  
sofort oder später Stellung als  
Stütze der Hausfrau. Meldungen  
werden briefl. mit Aufschrift Nr.  
7197 an die Exped. des Ges. erbeten.

**Eine Wirthschafterin**  
welche in allen Zweigen der Landwirth-  
schaft erfahren ist, sucht vom 15. Juli  
eine Stelle. Meld. m. briefl. m. Aufsch.  
7112 an die Exped. d. Ges. erbeten.

**Eine anständ. Wirthschafterin**  
sucht Stellung.  
Wer? sagt die Ex-  
pedition des Ges. unter Nr. 7062

**Empfehle Kinderfrauen und**  
**Mädchen für Altes.** (6912)  
Frau Zacharias, Oberbergstraße 12.

**Wirthin, perfecte Köchinnen,**  
Mäherinnen, Stubenarbeit, Kinder-  
frauen empf. Fr. Kämpf Oberthornerstr. 4.

**Erzieherin**  
für höhere Töchterschule gesucht, musika-  
lisch, zum 1. August gesucht. Gehalt  
360 Mk. per Anno. Photographie und  
Zeugnisse-Abtschriften erbeten. (6916)  
H. Panswalde b. Zülendorf Ddr.  
Hauptmann Bielew.

Eine evangelische, gepähte  
**Erzieherin**  
welche bereits mit bestem Erfolge un-  
terrichtet hat und auch Musikunterricht  
ertheilen kann findet vom 1. August cr.  
bei gutem Gehalt dauernde Stellung.  
Meldungen mit Abschrift d. Zeugnisse  
werden brieflich mit Aufschrift Nr.  
6942 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine gewandte  
**Directrice**  
die auch den Verkauf versteht wird  
nach außerhalb für ein Puggeschäft  
besseren Grades gesucht. Schriftl.  
Off. bitte an die Herren Gebrüder  
Jacoby, Grandenz, zu richten.

Wir suchen für unser Fab.-Geschäft  
per 1. oder 15. August  
**eine tüchtige Directrice.**  
Offerten mit Photographie und Gehalts-  
ansprüchen bei freier Station erbeten  
Geshw. Samuel, Stolz i. Pom.

**Ein evgl. Mädchen**  
welches bei einem unverheiratheten Län-  
dlichen Besitzer die Wirthschaft führen  
kann, wolle sich unter Beifügung ihrer  
Photographie und Angabe ihres Ver-  
mögens brieflich mit Aufsch. Nr. 7101  
durch die Expedition des Ges. meld.

Suche von sofort ein anständiges,  
**junges Mädchen**  
der polnischen Sprache mächtig, welches  
besonders im Kochen erfahren sein muß,  
zur Stütze der Hausfrau für eine Gast-  
wirthschaft auf dem Lande verbunden mit  
Materialwarengeschäft und Land-  
wirthschaft. Meldungen mit Gehalts-  
ansprüchen und Zeugnissen sind bis zum  
15. Juli unter Chiffre H. M. postlagernd  
Jedwabno einzulenden. (7167)

**Eine Meierin**  
welche mit Separator vertraut ist, findet  
bei gutem Gehalt von sofort Stellung.  
Dampf-Meierei Böbau Wdr.

**Eine ältere erfahrene Wirthin**  
wird sofort oder zum 1. August vom  
Dom. Martenböh bei Tarnowitz, Kr.  
Poznan gesucht. Offerten mit Gehalts-  
ansprüchen erbeten das Dom. (6933)

**Eine tüchtige selbstthätige**  
**Wirthin**  
sucht zu sofort für 70 Thaler jährlich.  
Dom. Breitenfelde  
b. Hammerstein.

Geht von sofort  
**eine Wirthin oder Köchin**  
für einen alleinstehenden Herrn, welche  
alles selbst machen muß und gut kochen,  
waschen und plätten kann. Zeugnis-  
schriften u. Gehaltsansprüche sind briefl.  
mit Aufschrift Nr. 7036 an die Expe-  
dition des Ges. einzulenden.

Ein anständiges, gewandte Mädchen  
wird für ein Hotel  
**als Stubenmädchen**  
gesucht. Antritt 1. August cr. Bewer-  
bungen nebst Zeugnissen beliebe man  
unter Nr. 7033 an die Expedition des  
Ges. einzulenden.

Ein tüchtiges, bescheidenes,  
**älteres Kinderfräulein**  
resp. Kinderfrau sucht für drei Kinder  
bis 5 Jahre zum baldigen Antritt.  
Hans Herrmann, Gut Schwar-  
wald bei Sturz Westpr. (6870)

Ein Mädchen für Alles mit guten  
Zeugnissen wird für Berlin gesucht. Zu  
erfragen Markt 15, II Tr. (7140)

**Neell!**  
Ein gebildeter, aber mittelalter Land-  
wirth Anfangs 30er evgl., angenehmes  
Aussehen, sucht eine miltthätige Ge-  
fährin v. 10000 Mk. baar, am e. schon lange  
im Auge habendes miltl. Besitzthum in  
der Provinz zu erwerben. Ein. Anfr. mit  
Phot. u. vertrauensw. briefl. m. Aufsch. Nr.  
7095 an die Exped. d. Ges. erbeten.



pedition des Gefelligen eibeten.



## Verlorenes Spiel. (Nachdr. verb.)

Roman von Albert Münzenthalt.

„Unbesorgt! Ich bewohne das ganze Stockwerk allein,“ bemerkte Karsten lächelnd und seinen Stuhl näher heranziehend. Seine Augen richteten sich gespannt auf den Baron. Der Schein der Lampe fiel jetzt voll auf Karsten's Gesicht. Es war bleich und eingefallen. Die Leidenchaften und die Folgen des abenteuerlichen Lebens hatten ihre Spuren hinterlassen. Der Baron betrachtete kurze Zeit aufmerksam das Gesicht seines Gefährten.

„Sind entsetzlich alt geworden, Karsten!“ sagte er dann. Karsten nickte und ein Schatten flog über sein Gesicht. „Nicht wahr?“ erwiderte er dann mit erzwungenem Lächeln, „es ist höchste Zeit für mich, ein sorgenloses und ruhiges Leben zu beginnen. Mir lieb, Baron, daß Sie das einsehen! Und nun erzählen Sie!“

„Die Sache ist sehr einfach! Mein Esel von Diener hat an einem der letzten Tage — weiß der Himmel, bei welcher Veranlassung! — dem einfältigen Kammerdiener meines Bruders erzählt, daß damals, als mein Bruder verreist war, eine Dame in heller Verzweiflung ins Schloß gekommen ist und durchs den Baron hat sprechen wollen, und dann auf meine Bemerkung hin — ich kam zufällig dazu, als sie die Treppe hinaufstieg, als ob's irgendwo brenne, — zusammengebrochen sei, höchst rührend, und — nun ja und so weiter! Mein Bruder erzählt das von seinem Josef, der es ihm natürlich brüderlich wiedererzählte, verführt dann meinen Diener und — kurz und gut! — stellt mich dann zur Rede, warum ich ihm das alles verschwiegen habe, schreit Ach und Weh über das Schicksal seiner Geliebten, ja — denken Sie sich! — macht mich quasi verantwortlich für die ganze Geschichte, ja, er deutet mir ziemlich unverblümt an, daß er mich für den Interferenten, für einen bei der dunklen Geschichte Beteiligten halte. Schließlich beschwört er mich, ihm Aufschluß und Auskunft zu geben. Er ging sogar so weit, mir alle möglichen Versprechungen zu machen, wenn ich ihm wieder zu ihr helfe. Wahrscheinlich, wenn ich ihm den Jungen schaffe, vorausgesetzt, daß er noch lebt, ich glaube, ich könnte die höchsten Forderungen stellen, er würde sie ohne weiteres erfüllen. Natürlich geht das nicht, ich würde mich zu sehr exponieren, und dann will ich eben alles haben. Und so bleibt eben nichts anderes übrig, als abzuwarten. Und bis dahin, lieber Karsten, fällt eben für Sie auch nichts mehr ab, ich habe selbst nichts. Um Ihnen aber zu zeigen, daß ich Ihnen gegenüber mehr habe, als eigentlich in meinen Kräften steht, habe ich von meinem Bruder noch einmal, das letzte Mal, eine Summe geliehen, nur aus dem Grunde, um Ihnen die Existenz auf einige Zeit hinaus zu sichern. Das ist aber das einzige, was ich für Sie thun kann, und das letzte! Sie mögen dann thun und lassen, was Sie wollen, meinewegen mich bloßstellen, mich unmöglich machen, mir ist alles egal! Ich bin auch fertig, genau ebenso wie Sie! Machen Sie, was Ihnen beliebt!“

Karsten hatte mit immer steigendem Interesse dem Bericht des Barons zugehört. Die Sache lag in der That ungünstig, und der Baron schien wirklich entschlossen, allen Möglichkeiten mit dem Gleichmuth der Verzweiflung entgegenzusehen. — Hier war vorläufig nichts mehr zu gewinnen! Einzuwirken aber war ihm ein anderer Gedanke aufgefallen, ein vortrefflicher Plan, der ihm die Erreichung seiner Wünsche gewiß zu machen schien. Dem Majoratsheeren war kein Opfer zu groß — so hatte der Baron eben versichert — für eine Nachricht von seinem verstorbenen Weibe? Gut, die Nachricht sollte er erhalten, sogar seinen Sohn, wenn er noch existierte; aber dementsprechend wollte er seine Forderungen stellen. Und das Entgelt sollte ihn in den Stand setzen, den Rest seines Lebens sorglos zu verbringen, im Auslande, dazu hatte er seinen guten Grund. Man suchte ihn, das wußte er. Daß sein freiherrlicher Freund bei dem Handel aber schließlich als der Geprüelte übrig blieb — was ging ihn das an! Im Gegentheil, er sollte mit seinem guten Namen ihm behilflich sein, für die Tage, die er zur Erreichung seines Planes brauchte, polizeiliche Nachforschungen von ihm fernzuhalten. Und als der Baron seinen Bericht endete, war auch Karsten mit seinem Plan fertig. Kein Zug in seinem Gesicht aber verrieth, was in ihm vorging.

„Das sind fatale Ausichten!“ begann er dann. „Ich gebe zu, die Karten stehen schlecht, ich muß mich davon finnen. Es ist aber gut, daß Sie daran gedacht haben, mich wenigstens für einige Zeit sicherzustellen. Ich gebe übrigens eine schnellere Herbeiführung einer guten Lösung nicht auf; dazu muß ich aber Mühe haben. Wir werden in nächster Zeit uns zuweilen sehen, Baron, hier aber kann ich Sie nicht empfangen und auch nicht in diesem Salottchen, bemerke ich, spöttisch lächelnd auf seine schlechte Kleidung blickend, „Sie werden dafür sorgen, daß Sie sich meiner nicht zu schämen brauchen, wie?“

„Natürlich können Sie hier nicht bleiben“, sagte der Baron. Dann griff er feuchend in die Brusttasche und entnahm seiner Brieftasche eine Summe, die ihm für die nächste Zeit ausreichte, erschien, Karsten in den Stand zu setzen, als seiner Mann aufzutreten.

„Hier!“ sagte er, die Summe auf den Tisch legend und sich erhebend, „und nun bringen Sie mich aus dem verfluchten Loche wieder hinaus!“

Als Karsten in seine Stube zurückkehrte, ging er, vergnügt die Hände reibend, auf und ab.

„Das wäre noch einmal ein Ausweg!“ murmelte er, „es ist hohe Zeit! Jetzt gilt's Klugheit und Glück; nur noch dieses Mal! Auf meine Fährte geheht sind die Hunde schon, Reinan's Name wird mir helfen! — Entsetzlich alt geworden wäre ich? Pah! Kann übrigens recht haben, der brave Baron, es wird Zeit, daß ich ein Fleckchen finde, wo ich zur Ruhe komme, sonst hat mich das ganze verfluchte Leben doch genarrt wie einen Dummkopf!“

Er warf sich in die Ecke des alten Sophas und stierte finnen und grübelnd vor sich hin, bis das niederfunkende Lampenlicht ihn mahnte, daß das Del zu Ende sei. Er stülpte den Hut auf den Kopf, verließ die das flackernde Licht vollends, verließ die Stube, verließ sie sorgfältig und tappte sich dann die steile, knarrende Treppe hinunter.

Schon am anderen Tage bezog Karsten unter dem Namen Herr von Zell eine Wohnung in einem der feinsten Viertel der Stadt.

Um sich vor etwaigen Nachforschungen der Polizei für die nächste Zeit zu sichern, galt es, mit Baron Kurt von Reinan, der hier bekannt war, regen Verkehr zu erhalten. Der Baron erschien auch fast täglich in der Stadt, man sah beide Herren im Theater und an anderen öffentlichen Orten; ja, Karsten bewog sogar den Baron, ihn als Herr von Zell als Gast in den adeligen Club einzuführen. Als er sicheren Boden unter den Füßen zu haben glaubte, dachte er an die Ausführung seines Planes.

Zunächst galt es, genaues über das Schicksal des hinterlassenen Kindes der ehemaligen Schauspielerin zu erfahren. Am sichersten und unauffälligen gelangte er dazu, wenn er selbst in dem Dorfe Nachforschungen hielt. War die Existenz und der Wohnort des Kindes, das jetzt zum Jüngling herangereift sein mußte, festgestellt, so lag ihm dann nur noch ob, zu erkunden, ob der junge Mann im Besitze ausreichender Schriftstücke war, die seine Identität mit dem Sohne der Baronin Reinhard unzweifelhaft nachwiesen. War dies der Fall, dann konnte er dem Vater seine Bedingungen und Vorschläge machen.

Wie aber sollte er die Abreise und das Ziel der Reise vor dem immerhin argwöhnischen Baron Kurt verbergen?

Da kam ihm ein Zufall zu Hilfe. Sein freiherrlicher Freund hatte längst das Drückende des Verkehrs mit dem Gefährten seiner Abenteuer empfunden. Um sich nun der steten Gesellschaft Karsten's auf einige Tage zu entledigen, nahm Baron Kurt die Einladung eines seiner adeligen Freunde zum mehrtägigen Aufenthalt auf seinem Landgute an. Er theilte dies Karsten mit, und nichts konnte diesem erwünschter kommen.

Noch an demselben Tage, als der Baron leichten Herzens seine Reise antrat, verließ auch Karsten die Stadt, um das kleine Dorf aufzusuchen, in welchem einst der letzte Akt der Tragödie gespielt.

Es war noch am frühen Vormittag, als Karsten, kurz nach Abfahrt des Barons, den Eisenbahnzug bestieg, um in entgegengesetzter Richtung seinem Ziele entgegenzufahren.

Er hoffte am sichersten die gewünschten Nachrichten zu erhalten, wenn er frei und offen als ein Bevollmächtigter Nachfrager hieß, und zwar durch Vermittelung des Pastors in dem Dorfe. Ein Wiedererkennen von Seiten Friedel's, falls dieser noch lebte, fürchtete er nicht. Sein Gesicht war alt geworden, und damals, als er das erste Mal Friedel's Haus betreten hatte, trug er auch keinen Anebelbart wie jetzt, überdies hatte er auch nicht umsonst damals die Abendzeit zu seinem Besuch gewählt.

An einem Nachmittage rollte zur Dorfstraße in Waldau herein ein hier seit Menschengedenken nicht mehr gesehenes Gefährt: eine Extrapost. Der Schwager auf dem Vordach setzte sein Horn an die bärtigen Lippen und lustig schmetterten die hellen Klänge über die stillen Gehöfte. Alles, was daheim war, stürzte an Fenster, Thüren und Hofeinfahrten.

Vor dem Pastorhause hielt der Postwagen. Eine Schaar von Jungen umstand die dampfenden Pferde und bewunderte das blühende Horn des Postillons.

Ein älterer Herr in seiner Kleidung stieg aus, bedächtig und ruhig, wie vornehme Leute zu thun pflegen.

Der Pastor, ein schon bejahrter Herr mit treuerhigen Augen und freundlichen Gesichtszügen, erschien in der Thür des Pastorhauses, noch beschäftigt, den letzten Knopf an seinem schwarzen Amisabait zuzuknöpfen.

„Nach zwei Stunden spätestens!“ sagte der Herr zum Postillon.

„Ja, Jungens“, rief dieser zur gaffenden Jugend hinter, „wo habt Ihr denn hier ein Wirthshaus?“

Natürlich fanden sich Wegweiser und Begleiter genug, und während der Wagen langsam davonfuhr, wandte sich Karsten — denn das war der vornehme Herr — zu dem ihm würdevoll und freundlich entgegengetretenden Pastore.

„Sie verzeihen, lieber Herr Pastor“, sagte Karsten, seinen Hut lüftend und mit weltmännischer Verbeugung, „daß ich so ohne weiteres den Frieden Ihres Hauses störe, doch werde ich Ihnen die Aufklärung nicht schuldig bleiben. Gestatten Sie, daß ich eintrete?“

„Seien Sie willkommen, mein Herr“, antwortete mit leiser Neugierde in dem Gesicht der Pastor, „ich bitte — hier rechts!“ fügte er hinzu, nachdem sie in's Haus eingetreten waren. Rechts, zu ebener Erde, lag die Studirstube des Pastors.

Man trat ein. Der Pastor forderte seinen Gast auf, auf dem Sopha Platz zu nehmen.

„Ehe ich mich setze“, sagte Karsten, „ich heiße von Zell.“

Der Pastor verbeugte sich. „Ich komme in halb privater, halb amtlicher Eigenschaft zu Ihnen“, fuhr Karsten fort, sich in die Sophaecke niederlassend, „Sie erlauben darum wohl, daß ich sofort auf meine Angelegenheit zu sprechen komme.“

„Sie machen mich neugierig“, erwiderte der Pastor, „bezieht es ein Glied meiner Gemeinde oder —“

„Ich vermuthet“, fiel Karsten ein, „oder vielmehr, ich hoffe. Zunächst eine Frage: Wie lange sind Sie schon hier an diesem Orte?“

„Voriges Jahr habe ich durch Gottes Gnade mein fünf- undzwanzigjähriges Amtsjubiläum feiern dürfen.“

„Fünf und zwanzig Jahre? Ja, dann muß es in Ihre Amtszeit fallen. Bestimmen Sie sich darauf, daß vor etwa zwanzig Jahren hier eine Schauspielertruppe Vorstellungen gegeben hat, von der ein Mitglied, eine Frau in den besten Jahren, hier verstorben und, wenn ich recht berichtet bin, auch hier begraben worden ist?“

„Gewiß, der Fall ist mir noch sehr in der Erinnerung, ein trauriger Fall, es war in den ersten Jahren meiner hiesigen Amtsthätigkeit, wir haben die Bedauernswerthe draußen auf unserem Dorfkirchhofe begraben.“

Fortsetzung folgt.

## Verschiedenes.

— [Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten.] Wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Stuttgart erfahren, hat der König von Württemberg auf Antrag des Justizministers dem Wädgergehilfen Pius Entz von Rottenburg, der vom Landgericht Rottweil irrtümlich wegen Diebstahls zu 4 Jahren und

14 Tagen Zuchthaus verurtheilt worden war und neun Monate dieser Strafe unschuldig verblühte, eine Entschädigung von eintaufend Mark zugewiesen.

— [Das Köstlich des Gigerls] findet ein würdiges Gegenstück in seinem „Inventarium“. Da Gigerls fehnlicher Wunsch ist, als Mann von Gewicht zu erscheinen, so sucht er dem empfindlichen Mangel an Leib und Seele nach Möglichkeit durch ein recht vielseitiges Inventar zu ersetzen. Er weist also seinem Schneider folgendermaßen an: Beinkleider: Vier Torschen; Inventarium: Hausschlüssel, Schlüsselbund mit Ketten an dem Solenträger befestigt. Feuerzeug, Schachtel mit Treppentreppe; Messer, Geldbörse. Weste: 2 Torschen und 1 Torschen. Inventarium: Uhr mit in die vis-a-vis Tische mündender Kette mit Bleistift, Bleistift, alten Münzen. Cigarettenpfeife. Zohnstocher sammt Nagelsteile. Zweier oder Monokle. Torschenlampe und — Bürste. Placon mit Salinial gegen Mückenstiche. Jackchen: 3 Torschen. Inventarium: Torschen. Papiergeldtasche. Notizbuch. Cigarettenstange. Gut für Cigarettentabak. Bistkarten. Torschen mit Spiegel. — Außerdem trägt Gigerl: Am Hand gelenk: Silbernes Armband oder Kette mit Anhängsel. Um den Hals: Medallion mit Haarlocke. Zu der Kravatte: Nadel mit Hemmpferd oder Hufeisen. Es sind Summa summarum ca. drei Kilogramm Selbstbelastung.

## Briefkasten.

**B. u. W. in P.** 1. Zur Schutztruppe nach Ostafrika werden nur aktive Soldaten angenommen. Die Meldungen befalls Uebertritts erfolgen beim Truppenheil und werden zum 1. Januar und 1. Juli durch das Kriegsmünisterium an den Reichsfanzler übermittelt. Der Zeitpunkt des Uebertritts steht nicht fest. Die für den ostafrikanischen Dienst kommandirten Militärpersonen sollen frei sein von denjenigen Fehlern und Gebrechen, wodurch die Feld- bezw. Seesoldatenschaft aufgehoben wird und sollen besonders auch einen kräftigen Körperbau und völlige Gesundheit, namentlich ein gesundes, kräftiges Herz und gesunde Athmungs- und Verdauungsorgane besitzen. Die Vorkasse bestehen darin, daß die Wohnung pp. höher ist, als hier, desgleichen die Pension beim Ausscheiden. 2. Bei einigen Regimentern sind ein oder zwei Velocipedsfahrer eingeführt und werden hierzu wohl in erster Linie diejenigen genommen werden, welche bereits im Radfahren geübt sind. — Das Gehalt eines Gendarmen beträgt mit Wohnungsgeldzuschuß, Dienstaufwands-Erleichterung pp. circa 120 Mk. monatlich, ein Bezirksfeldwebel erhält abgerundet 100 Mk. monatlich. 3. Ein in Besitze des Civilversorgungsscheins Befähigter kann auch Gerichtsvolkshier werden, wenn er sich erst nach absolvirter Militärdienstzeit dazu vorbereitet. 4. Wenn Sie in Besitze des Civilversorgungsscheins sind, können Sie sich für jede, den Militäranwärtern vorbehaltene Stelle notiren lassen. Ohne diesen Schein können Sie nach 10jähriger aktiver Militärdienstzeit zur Schutzmannschaft oder Gendarmen übergehen. 5. Bei der Ueberschiff-Abtheilung erhalten die Feldwebel, Sergeanten und Unteroffiziere monatlich je 150 Mk. Wohnung mehr als bei der Infanterie. Die Gefreiten und Gemeinen erhalten dieselbe Wohnung wie die Infanteristen.

**B. M.** Zum Nachlaß der Mutter gehört die ideale Hälfte des Grundstücks aus der Gütergemeinschaft. Der ungeliebte Sohn kann sich wegen seines Erbthes an diesen Nachlaß halten.

**III. J.** Der Wichtigkeit der Sache wird es entsprechen, wenn Sie den Vertrag bei einem Notar abschließen, dessen Rath Sie sich zuvor einholen können.

**100 Posen.** Karsten, Harschneider, Bähnegehen u. f. w. unterliegt den Bestimmungen über die Sonntagseruhe nicht; nur der Verkauf von Seife, Paarkörtern u. f. w.

**H. G.** Ein solcher Beamtenverein, dessen Mitglieder in gewissen Geschäften Preisermäßigung erfahren u. f. w. besteht z. B. in Graudenz unter dem Vorhild des Herrn Mittelschulhefers Krögh.

**A.** Stroh, Heu und sonstige Nahrungsmittel, sowie der gewonnene Dünger sind von dem abgehenden Lehrer zurückzulassen. Sie können als neu anziehender Lehrer den Anspruch auf Erstattung des erweislich anderweit genutzten Düngers erheben. Ein Anspruch auf die Ernte der damit gedüngten fremden Bänderer steht Ihnen nicht zu.

## Wetter-Aussichten

(Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 5. Juli. Vollig mit Sonnenschein, warm, lebhaft bdeige Winde, Sturmwarnung für Küsten. Strichregen mit Gewittern und Hagel. Magnetische Störung.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 2. Juli 1892.

La Kartoffelmehl	Markt	Num-Coulour	Markt
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	40 - 41
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	41 - 42
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	42 - 43
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	43 - 44
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	44 - 45
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	45 - 46
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	46 - 47
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	47 - 48
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	48 - 49
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	49 - 50
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	50 - 51
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	51 - 52
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	52 - 53
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	53 - 54
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	54 - 55
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	55 - 56
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	56 - 57
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	57 - 58
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	58 - 59
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	59 - 60
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	60 - 61
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	61 - 62
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	62 - 63
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	63 - 64
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	64 - 65
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	65 - 66
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	66 - 67
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	67 - 68
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	68 - 69
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	69 - 70
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	70 - 71
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	71 - 72
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	72 - 73
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	73 - 74
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	74 - 75
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	75 - 76
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	76 - 77
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	77 - 78
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	78 - 79
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	79 - 80
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	80 - 81
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	81 - 82
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	82 - 83
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	83 - 84
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	84 - 85
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	85 - 86
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	86 - 87
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	87 - 88
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	88 - 89
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	89 - 90
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	90 - 91
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	91 - 92
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	92 - 93
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	93 - 94
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	94 - 95
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	95 - 96
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	96 - 97
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	97 - 98
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	98 - 99
La Kartoffelmehl	35 1/2 - 36	Num-Coulour	99 - 100

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

## Stettin, 2. Juli. Getreidemarkt.

Weizen matt, loco 190 - 203, per Juli 190,50, per Juli-August —, per September-Oktober 181,00 Mk. — Roggen matt, loco 170 - 185, per Juli 187,00, Juli-August 174,00, September-Oktober 169,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 143 bis 154 Mark.

Stettin, 1. Juli. Spiritusbericht. Unverändert. Loco mit 70 Mk. Konsumsteuer —, 50 Mk. Konsumsteuer 37,50, per Juni-Juli 35,50, August-September 36,00.

Magdeburg, 2. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Steigt.

Posen, 2. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 55,50, loco ohne Faß (70er) 35,70. Still.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 2. Juli 1892. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-	Woggen-	Gersten-
Fabrikate.	Fabrikate.	Fabrikate.
Recht 0	Recht 0	Recht 0
Recht 1	Recht 1	Recht 1
Recht 2	Recht 2	Recht 2
Recht 3	Recht 3	Recht 3
Recht 4	Recht 4	Recht 4
Recht 5	Recht 5	Recht 5
Recht 6	Recht 6	Recht 6
Recht 7	Recht 7	Recht 7
Recht 8	Recht 8	Recht 8
Recht 9	Recht 9	Recht 9
Recht 10	Recht 10	Recht 10
Recht 11	Recht 11	Recht 11
Recht 12	Recht 12	Recht 12
Recht 13	Recht 13	Recht 13
Recht 14	Recht 14	Recht 14
Recht 15	Recht 15	Recht 15
Recht 16	Recht 16	Recht 16
Recht 17	Recht 17	Recht 17
Recht 18	Recht 18	Recht 18
Recht 19	Recht 19	Recht 19
Recht 20	Recht 20	Recht 20
Recht 21	Recht 21	Recht 21
Recht 22	Recht 22	Recht 22
Recht 23	Recht 23	Recht 23
Recht 24	Recht 24	Recht 24
Recht 25	Recht 25	Recht 25
Recht 26	Recht 26	Recht 26
Recht 27	Recht 27	Recht 27
Recht 28	Recht 28	Recht 28
Recht 29	Recht 29	Recht 29
Recht 30	Recht 30	Recht 30
Recht 31	Recht 31	Recht 31
Recht 32	Recht 32	Recht 32
Recht 33	Recht 33	Recht 33
Recht 34	Recht 34	Recht 34
Recht 35	Recht 35	Recht 35
Recht 36	Recht 36	Recht 36
Recht 37	Recht 37	Recht 37
Recht 38	Recht 38	Recht 38
Recht 39	Recht 39	Recht 39
Recht 40	Recht 40	Recht 40
Recht 41	Recht 41	Recht 41
Recht 42	Recht 42	Recht 42
Recht 43	Recht 43	Recht 43
Recht 44	Recht 44	Recht 44
Recht 45	Recht 45	Recht 45
Recht 46	Recht 46	Recht 46
Recht 47	Recht 47	Recht 47
Recht 48	Recht 48	Recht 48
Recht 49	Recht 49	Recht 49
Recht 50	Recht 50	Recht 50
Recht 51	Recht 51	Recht 51
Recht 52	Recht 52	Recht 52
Recht 53	Recht 53	Recht 53
Recht 54	Recht 54	Recht 54
Recht 55	Recht 55	Recht 55
Recht 56	Recht 56	Recht 56
Recht 57	Recht 57	Recht 57
Recht 58	Recht 58	Recht 58
Recht 59	Recht 59	Recht 59
Recht 60	Recht 60	Recht 60
Recht 61	Recht 61	Recht 61
Recht 62	Recht 62	Recht 62
Recht 63	Recht 63	Recht 63
Recht 64	Recht 64	Recht 64
Recht 65	Recht 65	Recht 65
Recht 66	Recht 66	Recht 66
Recht 67	Recht 67	Recht 67
Recht 68	Recht 68	Recht 68
Recht 69	Recht 69	Recht 69
Recht 70	Recht 70	Recht 70
Recht 71	Recht 71	Recht 71
Recht 72	Recht 72	Recht 72
Recht 73	Recht 73	Recht 73
Recht 74	Recht 74	Recht 74
Recht 75	Recht 75	Recht 75
Recht 76	Recht 76	Recht 76
Recht 77	Recht 77	Recht 77
Recht 78	Recht 78	Recht 78
Recht 79	Recht 79	Recht 79
Recht 80	Recht 80	Recht 80
Recht 81	Recht 81	Recht 81



**Bestes praktisches Kochbuch**  
für den bürgerlichen Haushalt.

3 M. 3 M.  
Mittig gebunden.  
Stetigverfügbare  
neue Buchhandlungen.  
Verlag von  
Walter Lambeck in Thorm.

**Kein Schweissfuss mehr!!!**  
Anerkannt bestes, Aerztl. herseits  
empfohlenes Mittel sind die Patent-  
Gesundheits-Pantoffel. Täglich nur  
5 Pfg. Kein Brennen der Füße, kein  
Geruch, kein Schweiß mehr durch das  
fortwährende Tragen der aus chemisch  
reinem Fichtenholzpapier erzeugten  
**Patent-Gesundheitspantoffel.**  
Preis pro Duz. Paar 60 Pfg.  
Versandt nach Auswärts von 6 Dbd.  
Paar ab gegen Nachnahme oder Vor-  
bereinsendung des Betrags. (5553)  
Niederlagen werden in allen Orten  
errichtet. General-Vertrieb für das  
Deutsche Reich:  
**M. Proskauer,**  
Breslau, Sadowastr. 57.

**Eisbeisenbahnen**



empfehlen (1201)  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig, Orline Thorbrücke.

**Leber-Treibriemen**  
A prima Qualität, hält stets in  
gangbaren Breiten und Stücken vor-  
rätig die Leberhandlung (980)  
**Adolph Sprinz, Inowroslaw.**  
Maschinen ganz neuer  
**Trockenstärkefabr.**  
fact. sämtl. Zubeh., Dampftr., 400  
Cfr. Verarbeit. bef. Verhältn. sofort weit  
unt. Kostenpr. zu verkauf. Meldungen  
werden brieflich mit Anschrift Nr. 7055  
durch die Exped. des Blattes erbeten.

**Kronsaufge Pianinos**  
in solidester Eisen-  
construction mit  
besten Repre-  
sentations-Me-  
chanik.  
**C. J. Gebauer**  
Königsberg i. Pr.  
vorrätig  
geeignet für  
Unterrichts- und  
Vorbereitungszwecke von  
M. 450,- ab.

**Tapeten.**  
Verantwortlicher beabsichtige ich mein  
Geschäft aufzugeben und verkaufe daher  
zu noch niedrigeren Preisen.  
**Franz Reich, Dirschau.**  
Musterkarte franco.

**Keine Störung im**  
bei Anordnung von Georg Götze  
**Fussboden-Glanz-Lacken.**  
dieser trocknen sofort, sind geruchlos,  
lassen sich überbolen, sind in der That  
bisher unübertroffen u. anerkannt die  
besten! In 6 Farben (Erdtöne, Blau, Grün,  
Weiss, Gelb, Schwarz) Glasputz.  
**Rechte Jahresproduktion**  
80.000 Pfd. In haben bei  
H. H. Hans Radatz, Btl.-Drog.  
Breslau, Sadowastr. 57.

**Delicate Specklundern**  
hergestellt von G. Götze, 10 Pfd. Kiste  
Mark 2,90. ca. 30-40 delikate  
fett- **Matjes-** heringe  
verpackt gegen Nachnahme. (2894)  
**E. Degener, Schweinfurt a. Rh.**  
Fischerei und Fischconservefabr.  
Bitte sich stets auf diese Pz. zu beziehen.

**Weiße Leinwand**  
Schlesische Leinwand  
(Dauerhaftes eigenes Fabrikat)  
mittelschwer. in Stück 2, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.  
Qual. II 74 cm. breit v. Stück 13 Mt.  
Qual. Ia 80 cm. breit v. Stück 16 Mt.  
Schlesisches Gross-Weiss-  
Qual. Ia 76 cm. br. v. Stück 15,50 Mt.  
versendet gegen Nachnahme  
O. Lüssig, Berlin S., Prinzenstr. 43.

**Ratten**  
und Mäuse werden sicher getödtet durch  
Hypoher Freyberg's giftige (1896)  
**Rattentuchen.**  
Menschen und Haustieren unschädlich.  
Dose 50 Pfg. u. 1 Mt. Drog. z. roten Kreuz.  
Graudenz, Apotheke i. Gumbos u. Briesen.  
G. Sultan in Gollub. I. Rybicki in Gollub.  
Apotheke in Bischofswerder Westpr.

# Bekanntmachung.

## Rothe Kreuz-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass die Ziehung der durch Oberpräsident-Erlasse vom 6. Januar 1891 genehmigten  
**Rothen Kreuz-Lotterie**  
zu Gunsten des St. Valentinushauses in Kłodzko endgültig  
**vom 7. bis 9. Juli cr.**  
in Klotville unter Aufsicht des Königl. Landrathsamts Radesheim stattfindet.

**Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.**  
Porto und Liste 80 Pfg. extra, empfohlen und versenden  
**Oscar Bräuer & Co.,** General- Berlin W.,  
Agentur, Leipzigerstr. 103. 4031  
**Haupt-Agentur für Graudenz: Gustav Kauffmann.**

Am 28. April d. Js. fiel in meine Collecte auf Nr. 35930 der Marienburger Lotterie **Mk. 90,000.**  
Am 22. Juni ds. Js. fiel in meine Collecte auf Nr. 55616 der Weseler Lotterie **Mk. 90,000.**  
**Rothe Kreuz-Lotterie** 4031 Gewinne = 105.000 M. i. W.  
Hauptgewinne: 15.000 M., 5.000 M. i. W. **Leo Joseph** Bankgeschäft, BERLIN W.,  
Ziehung am 7. und 9. Juli cr. 1. Preis 1 Mt., Liste u. Liste 30 Pf. Potsdamerstr. 71

**Königsberger Ausstellung 1892:**  
Denkminze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Schutzvorrichtungen.

**ADALBERT SCHMIDT**



**OSTERODE & ALLENSTEIN**  
empfehlen zur Saison:  
**Spiral- Trommel- Dampf- Dresch- Garnituren.**



**Vorzüge**  
vor allen anderen Systemen:  
**Grösste Leistung, absoluter Reindruck, markt- fertige Reinigung, geringster Kraftverbrauch.**  
Eines der vielen glänzenden Zeugnisse:  
Der General-Bevollmächtigte der Herrschaft Bla-  
tinnen Opp., Herr Oberförster Seiffert, schreibt am  
22. Januar d. Js.:  
Im Monat September 1890 bezog ich von Herrn Adalbert  
Schmidt, Osterode, einen Dampf-Dreschapparat mit Spiraltrommel,  
bestehend aus Lokomotive, Dreschapparat und Elevator.  
Dieser Spiraltrommel-Dampf-Dreschapparat ist in der hiesigen, großen  
Beglückung unausgesprochen benutzt worden und kann ich denselben nur  
Sehr angelegentlich empfehlen.  
Bei der Lokomotive ist die ganze Anordnung so vorzüglich,  
dass überraschend wenig Feuerungs-Material zum Betriebe gebraucht  
wird; gleichviel, ob Kohlen, Holz, ja sogar schlechter Torf zum  
Feuern genommen wird.  
Was den Dreschapparat anlangt, so liefert derselbe bei fast  
geräuschlosem Gange beste marktfähige Waare. Derselbe dreht  
schnell, rein, sortirt gut und ist in allen Theilen handlich und leicht  
zugänglich, was ich als besonderen Vorzug hervorhebe.  
Der Preis des Adalbert Schmidt'schen Spiraltrommel-Dampf-  
dreschapparat ist, besonders bei der Leistung gegenüber, ein billiger zu  
nennen, so dass ich denselben jedem anderen vorziehe.  
Kataloge und Preislisten gratis. (3171a)  
Wiederverkäufer gesucht.

Wir liefern innerhalb 24 Stunden fertige (6770)  
**Diemen-, Mithen- oder Schoberlaken**  
aus unverwundlich, wasserdicht imprägnirtem Segeltuch garantirt intesert und  
wasserdicht zu folgenden Preisen: Qualität: 1 2 3 4  
185 170 157 115 Pfennige per  
Quadratmeter fertig genähte Decke einschl. Decken.  
**Behrens, mechanische Weberei Akt.-Gesellschaft, in Einbeck.**

**Ein gebräuchter Dampf-dreschapparat**  
so gut wie neu, sofort zu verkaufen.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 9417 durch die Expedition  
des Blattes erbeten.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung). Unübertroffenes  
Mittel gegen Rheumatismus, Gicht,  
Neuralgie, Zahnschmerz, Krämpfe, Brust-  
schmerzen, Nervenleiden, Schwäche,  
Abspannung, Ermüdung, Gegenmittel  
zu allen d. b. Apotheken a. Plac. 1 Mt.

Gewinne	Wert Mark
1 à 15000	= 15000
1 " 5000	= 5000
1 " 3000	= 3000
3 " 1000	= 3000
7 " 500	= 3500
18 " 300	= 5400
90 " 100	= 9000
150 " 50	= 7500
300 " 30	= 9000
1000 " 20	= 20000
2460 " 10	= 24600
4031 Gewinne im	Gesamtw. von 105000

**Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei**  
**vormal's Th. Flöther**  
**Filiale Dirschau**  
empfehlen den Herren Landwirthen zu billigen Preisen und unter  
vortrefflicher Garantie:  
**Neu! Sattelpflüge Brattisch!**  
leicht und sicher ohne Führer gehend, nur vom Sattel aus zu  
bedienen, daher grosse Ersparnisse.  
**Normalpflüge**  
(Pat. Vontack)  
ein- und mehrscharrige Pflüge aller Art, Grubber, Eggen,  
Walzen.  
**Drillmaschinen**  
(D. R. Pat. Nr. 43583)  
mit und ohne Moment-Regulierung, Universal- und Thörner Breit-  
schar, Kleinscharmaschinen für Hand- und Pferdebetrieb.  
**Düngerstreuer**  
(Pat. Pitzner)  
einfache und Universal-Hackmaschinen 4- und 6schlg.  
**Locomobilen**  
und Dampf-Dreschmaschinen.  
Hand- und Göpel-Dreschmaschinen,  
Hackel-Maschinen, Schrotmühlen, Rüben-  
schneider, Quetschmaschinen, Delfchenbrecher,  
Wurfmaschinen, Triebwerk, Göpelwerke, Rechen  
aller Art, Buttermaschinen etc.  
**Großes Lager von Reservetheilen,**  
**eigene Reparatur-Werkstatt.**

**Pianos**  
kronzeitig, Eisenbau, tief, zum Fabrikpreis  
mit monatlich Mk. 20 ohne Preisermäßigung.  
Zur Probe franco.  
**Pianofabrik Georg Hoffmann,**  
BERLIN SW. 19,  
Jerusalemstrasse 14.

**Dampf-Dreschmaschinen**  
in bewährter, vorzüglicher  
Construction.  
Preise nicht höher  
als deutsche Fabrikat.  
Günstige  
Bedingungen.  
Vollste Garantie.  
Probefahrt  
Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.  
**Robey & Co., Lincoln.**  
Filialen: Breslau und Berlin O.  
Vertreter: **J. Hillebrand, Dirschau.**



**Das Todesurtheil**  
ist über jedes Insekt, als Fliegen,  
Wanzen, Mücken, Schwaben,  
Ratten, Motten etc. ausgespro-  
chen, wenn dasselbe einmal mit  
**Pulcelin**  
eingestrichen wird. Allein echt bei  
Apotheker **Hans Radatz,**  
Victoria-Drogerie. (5510)

Mittw  
auf das soeb  
für 1892 we  
und von den  
Abonnement  
jährlich, wen  
2 Mt. 20 P  
bracht wird.  
Wer bel  
erschienenen  
will, muß hi  
Der bish  
„Verloren  
unentgeltlich  
Postkarte von  
Auch für  
jährlich. Non  
deutender Sa  
eine Familien  
der Firma  
Ter rüh  
Abhängig nich  
ist, der vielme  
an die Spitze  
in einem an  
fassung über  
er vom „Mor  
Telegramm:  
„Man g  
veranlaßt di  
Eheinnahme  
Wählungen b  
wendung ge  
Wir wünschen  
sie wirklich i  
entweder bei  
Diese Fra  
geistlicher We  
überzeugender  
genügen, wen  
herausheben.  
Die finan  
mehr moralis  
geltweilige u  
rungsart als  
bund ist ni  
Italien seine  
allen Gebiete  
Opfern angeb  
tungsbeinheit  
hat Italien a  
Frankreich un  
Herrschaft ab  
2421 Kilomet  
Mittel- Meer  
Frankreich de  
Mann, im  
mobil macher  
von 587 Sch  
Oesterreich de  
Mann. Die  
man natürlich  
den Wälfen C  
greifen. Bei  
unvermeidlich  
Tag des Ausb  
nicht nur das  
auch gegen je  
nicht zur Gilt  
Gente zur Ver  
eisten, hat die  
russische Wä  
Ich kenne die  
und Petersburg  
reich einen Si  
Neue befragen  
wenn Frankre  
Votbringen ver  
higen Kriege  
erheben Winte  
Auch vor d  
gut sein. Es  
seine Mittel st  
welche das jun  
Hieran knü  
Italiens zu W  
dieses feines  
viel stärker  
abhängig u  
Krieges wäre  
und die Schw